



Projekt-Tätigkeitsbericht 2021

„Koordination und Vernetzung der Patientenbeteiligung in NRW“

Koordinierungsstelle der Patientenbeteiligung in NRW

c/o gesundheitsladen köln e.V.

Steinkopfstraße 2

51065 Köln

Tel: 0221 / 2762962

Fax: 0221 / 2762961

E-Mail: nrw@patientenbeteiligung.de

ÜBERBLICK

1 VERANSTALTUNGEN

- 1.1 Info-Treffen für Neueinsteiger*innen und Interessierte
- 1.2 Bund-Länder-Treffen der koordinierenden Patientenvertretungen
- 1.3 Fachtagung im Frühjahr
- 1.4 Abstimmungstreffen der Patientenvertreter*innen
nach §140f SGB V
- 1.5 Softskill-Webinar für Patientenvertreter*innen
- 1.6 Jahrestagung

2 VERNETZUNGSARBEIT

- 2.1 Zusammenarbeit zwischen den Netzwerkpartner*innen und Gewinnung von Interessierten
- 2.2 Vernetzung mit politischen Akteur*innen

3 DIGITALE WEITERENTWICKLUNG DER KOORDINIERUNGSSTELLE

- 3.1 Vertrieb des Newsletters
- 3.2 Einführung einer professionellen Datenbank
- 3.3 Hybride und rein digitale Treffen und Veranstaltungen
- 3.4 Intranet

4 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- 4.1 Überarbeitung der Homepage
- 4.2 Filme
- 4.3 Newsletter
- 4.4. Facebook

1 VERANSTALTUNGEN

1.1 Info-Treffen für Neueinsteiger*innen und Interessierte

Auch in diesem Jahr war das Interesse an ehrenamtlichem Engagement in der Gesundheitspolitik sehr groß. Bei dem Info-Treffen im Frühjahr ging es u.a. um die Aufgaben der Koordinierungsstelle und um Möglichkeiten zur Mitarbeit in den verschiedenen Gremien. Aufgrund der Corona-Pandemie fand das Info-Treffen als Videokonferenz statt.

Beim Treffen am 25.03.2021 nahmen 26 Personen teil. Zu Beginn erhielten die Teilnehmenden eine Einführung in die politische Interessenvertretung im Gesundheitswesen, in die Bedeutung der Patientenbeteiligung in NRW sowie in die Gremien der Bedarfsplanung und Qualitätssicherung. Die Koordinierungs- und Vernetzungsstelle stellte ihre wesentlichen Aufgaben sowie den möglichen Benennungsweg zur Patientenvertretung vor. In der zweiten Hälfte wurden die Teilnehmenden in vier Kleingruppen aufgeteilt. Hier konnten sie ihre Erfahrungen und Eindrücke aus ihrem Tätigkeitsbereich vorstellen und in der Diskussion mit den anderen prüfen, inwieweit ihre eigenen Ziele und Motive mit der gesundheitspolitischen Gremienarbeit als potenzielle Patientenvertreter*in kompatibel sind.

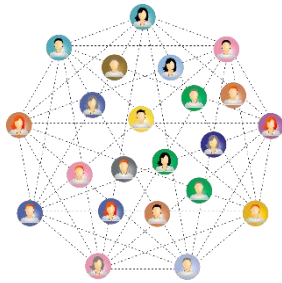
Das Programm des Info-Treffens wurde sehr positiv aufgenommen. Viele der Teilnehmenden konnten sich danach vorstellen, ehrenamtlich als Patientenvertreter*in mitzuwirken. Die Koordinierungsstelle kontaktierte anschließend die Interessierten mit Blick auf ihr zukünftiges Engagement.

1.2 Bund-Länder-Treffen der koordinierenden Patientenvertretungen

Am 01.03.2021 fand ein Austauschtreffen zwischen dem Koordinierungsausschuss der Patientenvertretung auf Bundesebene und den Koordinierenden der Patientenvertretungen auf Landesebene statt. Mehr als fünfzig Personen haben an der Online-Konferenz teilgenommen und zeigten damit, dass eine bundesweite Vernetzung der organisierten Patientenvertretung erwünscht ist.

Beim Treffen wurde die aktuelle Lage der Patientenvertretung in den Ländern vorgestellt und diskutiert. Die meisten Bundesländer haben einen Koordinierungsausschuss eingerichtet, jedoch nur vier Länder - darunter NRW mit der Koordinierungs- und Vernetzungsstelle – können auf eine professionelle Unterstützung für die Patientenbeteiligung zurückgreifen. Während bereits einige Bundesländer finanziell gut

ausgestattet sind und die Koordinierungsstellen über die Landesgesundheitsministerien finanziert werden, beginnen andere Länder gerade erst mit Verhandlungen für eine Finanzierung einer Stabsstelle gemäß §140f Abs. 7 SGB V.



1: Quelle: pixabay.com

Ein weiteres Thema war die aktuelle Besetzung der Gremien mit Patientenvertreter*innen auf Landesebene. Die Gremien der Bedarfsplanung (Landesausschuss, Zulassungsausschuss, etc.) sind aktuell gut besetzt und haben grundsätzlich einen regen Zulauf an neuen Patientenvertreter*innen. Bei den Gremien der Qualitätssicherung ist die Besetzung stark ausbaufähig. Daher ist ein gemeinsamer Schwerpunkt der koordinierenden Patientenvertretungen, über die Aufgaben der Qualitätssicherung zu informieren. Die Veranstaltung stieß bei den Teilnehmenden auf ein positives Echo. Es wurde verabredet, solche Treffen regelmäßig zu organisieren. Auch die Koordinierungs- und Vernetzungsstelle der Patientenbeteiligung NRW nimmt den bundesweiten Vernetzungsgedanken positiv auf und freut sich vor allem auf einen intensiveren Austausch mit den anderen Koordinierungsstellen.

1.3 Fachtagung im Frühjahr

Die Patientenvertretung in Nordrhein-Westfalen hat erstmals zum 21.06.2021 eine Fachtagung zum Thema „Gesundheitsversorgung aus Patientensicht“ veranstaltet. Organisiert wurde die Online-Videokonferenz von der Koordinierungs- und Vernetzungsstelle der Patientenbeteiligung NRW. Eingeladen waren die Mitglieder des PatientInnen-Netzwerks NRW (PNW) sowie des Koordinierungsausschuss' NRW (KooA) sowie ausgewählte Interessierte der Fachöffentlichkeit. Die Fachtagung hatte das Ziel, gemeinsame gesundheitspolitische Positionen des PNW und KooA zu schärfen und daraus Handlungsempfehlungen an die Politik abzuleiten. Als Impulsgeber war Prof. Dr. Josef Hilbert, Sprecher des Netzwerks Deutscher Gesundheitsregionen, eingeladen. Josef Hilbert stellte die Gesundheitsregionen an konkreten Beispielen vor. Er berichtete, dass in Gesundheitsregionen Akteure des Gesundheitswesens aus den verschiedensten Sektoren zur Förderung der öffentlichen Gesundheit zusammenkommen, um den Austausch zu fördern und so Potentiale der Zusammenarbeit und der Weiterentwicklung von bestehenden Angeboten auf kommunaler Ebene zu heben. Die einzelnen Gesundheitsregionen arbeiten allerdings sehr unterschiedlich.

Dr. Sabine Schipper, Geschäftsführerin der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft NRW (DMSG NRW), ordnete die Gesundheitsregionen anhand eines Erfah-

rungsberichts aus der Versorgung ein. Hier wurde deutlich, dass die Versorgung einer Patientin nach Entlassung aus dem Krankenhaus nur durch intensive Unterstützung der DMSG NRW erreicht wurde.

Die daran anschließenden Workshops diskutierten folgende Themen:

- Sektoren- und berufsübergreifende Versorgung aus Patient*innensicht
- Qualität und Transparenz in der Versorgung
- Barrierefreiheit in Einrichtungen des Gesundheitswesens

Die Ergebnisse aus den Workshops wurden u.a. genutzt für die Vorbereitung des Ministergesprächs sowie die inhaltliche Planung der Jahrestagung. Insbesondere Mängel im Bereich der sektorübergreifenden Versorgung, aber auch Barrieren im Gesundheitssystem sollten von der Patientenvertretung thematisiert werden.

1.4 Abstimmungstreffen der Patientenvertreter*innen nach §140f SGB V

Am 17.05.2021 fand das Abstimmungstreffen der benannten Patientenvertreter*innen statt. Das Abstimmungstreffen richtet sich an Patientenvertreter*innen in NRW, die als sachkundige Personen offiziell für Gremien nach §140f SGB V vom Koordinierungsausschuss NRW benannt sind. Dabei handelt es sich um Gremien im Bereich der Bedarfsplanung. Das Treffen dient dem kollegialen Austausch, der Abstimmung von Inhalten und der Weiterbildung in der Bedarfsplanung. Beim gut besuchten Online-Abstimmungstreffen stand zunächst die Weiterbildung der Patientenvertreter*innen im Fokus. Juliane Neubürger sowie Ina Dobbert von der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) hielten einen Vortrag zum Thema „Ermächtigungen zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung.“ Michael Spörke vom Sozialverband Deutschland e.V. NRW (SoVD NRW) machte in seinem Vortrag die „Bedeutung von barrierefreier Medizin in NRW“ deutlich. Anschließend haben sich die Patientenvertreter*innen über die aktuelle Arbeit in den gesundheitspolitischen Gremien ausgetauscht. Die Koordinierungs- und Vernetzungsstelle nahm eine positive Grundstimmung in der aktuellen Gremienarbeit auf. Beim Thema Gremienformat gab es die Rückmeldung, dass die Online-Videokonferenzen gut funktionieren und sich die Patientenvertreter*innen einen Wechsel zwischen Präsenzformat und Online-Konferenz wünschen, sobald es die Pandemielage wieder zulässt.



2: Quelle: pixabay.com

1.5 Softskill-Seminar für Patientenvertreter*innen

Am 07.10.2021 fand das alljährliche Softskill-Seminar zum Thema „MerkWürdig“ in Düsseldorf statt. Das Seminar konnte vor Ort und mit insgesamt 12 Teilnehmenden stattfinden.

Das Seminar wurde geleitet von Petra Jahr, approbierte Apothekerin, zertifizierte ganzheitliche Gedächtnistrainerin und Kursleiterin für psychologische Gesundheitsförderung.

Die Themen des Seminars umfassten unter anderem die Grundvoraussetzung für ein leistungsfähiges Gehirn, den Unterschied zwischen Kurzzeit- und Langzeitgedächtnis, besondere Merkstrategien, Konzentration und Bewegung und praktische Tipps für den Alltag.

Das Seminar wurde mit einem Kennenlernspiel eröffnet, bei dem sich die Teilnehmenden mit ihrem Namen und einem ausgefallenen Hobby vorstellen sollten. Noch am Ende der Veranstaltung konnten alle Beteiligten die Namen voneinander nennen.

Verschiedene Übungen zur Konzentrations- und Merkfähigkeit standen ebenfalls auf dem Programm und verwandelten das Seminar in einen kreativen und offenen Raum, bei dem das Gruppengefühl gestärkt wurde.

Frau Jahr gab wertvolle Tipps zu Gedächtnisübungen im Alltag, wie zum Beispiel das Überkopf-Lesen der Zeitung am Morgen, Buchstaben wie das „a“ in langen Texten streichen oder häufig genutzte Wörter wie „ist“ vermeiden.



Das Seminar ist sehr gut angekommen; alle Teilnehmenden würden sich über eine Wiederholung oder ein regelmäßiges Training freuen.

3: Quelle: Patientenbeteiligung NRW

1.6 Jahrestagung

Am 01.10.2021 veranstaltete die Patientenbeteiligung NRW ihre Jahrestagung erstmals wegen der Pandemie im hybriden Format, um allen Besuchern*innen eine Teilnahme entsprechend ihrer persönlichen Präferenzen zu ermöglichen. Die Nachmittagsveranstaltung in Dortmund konnte vor Ort oder via Live-Stream mit Beteiligungsmöglichkeit per Chat besucht werden.

Die Tagung startete mit kleinen Workshops und nutzte deren Ergebnisse, um die Diskussion am Nachmittag entscheidend mitzugestalten. Ziel war eine maximale Beteiligung aller Teilnehmenden.

Vormittags wurde in vier verschiedenen Workshops rein digital diskutiert. Insgesamt nahmen an den Workshops vierzig Personen teil. Nach den Online-Workshops am Morgen reisten einige der Besucher*innen nach Dortmund in das Reinoldinum, um vor Ort an der nachfolgenden Podiumsdiskussion teilzunehmen. Die anderen Teilnehmenden verfolgten die Podiumsdiskussion über den Live-Stream inklusive Chat-Funktion auf der Video-Plattform Vimeo.

Sabine Schipper eröffnete die Nachmittagsveranstaltung und übergab anschließend Claudia Middendorf, Beauftragte der Landesregierung für Menschen mit Behinderung sowie für Patientinnen und Patienten in Nordrhein-Westfalen, das Wort. Sie berichtete über ihre Tätigkeiten mit besonderem Blick auf die Entwicklungen während der Pandemie. Sie erinnerte an die Debatte um die sogenannte Triage, in der zunächst diskutiert wurde, ob Menschen mit Beeinträchtigungen womöglich weniger Versorgung erhalten sollten. Ein koordinierter landes- und bundesweiter Aufschrei verhinderte dies. Aber auch die Barrierefreiheit von Informationen vor allem in den öffentlich-rechtlichen Medien waren ihr ein großes Anliegen. Außerdem berichtete sie von der speziell eingerichteten „Dialogstelle“, die ein offenes Ohr hat für Angehörige Kranker oder Menschen mit Behinderung, die während der Pandemie in Not geraten waren oder auf Versorgungseinrichtungen trafen, die ihre Interessen nicht berücksichtigten.

Gregor Bornes informierte über die Patientenbeteiligung in Nordrhein-Westfalen sowie über das Projekt „Koordinierung und Vernetzung der Patientenbeteiligung in NRW“.

Günter Hölling eröffnete die Podiumsdiskussion, die mit den Ergebnisberichten der Workshops vom Morgen begann. Die Themen der Workshops waren:

- Anforderung an eine gute Patientenbeteiligung
- Gemeinwohlorientierte Daseinsvorsorge
- Gesundheitskompetenz
- Selbsthilfefreundlichkeit im Gesundheitswesen

Die Moderator*innen der Workshops hatten die Aufgabe, die Ergebnisse des Vormittags vorzustellen. Nachfolgend werden die Ergebnisse und Diskussionen der Workshops kurz wiedergegeben. Die detaillierten Diskussionsthemen und Forderungen der Workshops können [hier](#) nachgelesen werden.

Workshop 1: Anforderungen an eine gute Patientenbeteiligung

Im Workshop 1 wurden folgende Fragen diskutiert:

- Wie kommen die Patienten*innen mit den Schwierigkeiten, die sie im System haben, z.B. im Krankenhaus oder mit der Krankenkasse, zurecht? Wie kann die Koordinierungsstelle davon erfahren und wie wird dies ausgewertet?
- Wie kann man die derzeitige Patientenvertretung verbessern?
- Wer vertritt Patienteninteressen legitim?

Ein Schwerpunkt des Workshops bildete die Patientenbeteiligung in Kommunalen Gesundheitskonferenzen (KGK), deren Legitimität und die dortigen Austauschprozesse. Die Koordinierungsstelle wird daran anlehnend im Jahr 2022 Regionalkonferenzen abhalten, bei denen sich Engagierte in den KGK austauschen können und Handlungsbedarfe in der Gesundheitspolitik identifiziert werden sollen.

Workshop 2: Gemeinwohlorientierte Daseinsvorsorge

Hier wurde zunächst das Thema auf die gesundheitliche Versorgung begrenzt. Übereinstimmend gab es die Wahrnehmung, dass die Akteure im Gesundheitswesen immer mehr als Wirtschaftsunternehmen agierten. Das damit verknüpfte Profitinteresse stehe laut Teilnehmenden im Widerspruch zu einer am Gemeinwohl ausgerichteten Gesundheitsversorgung. Es wurde diskutiert, welche Regeln und Gesetze nötig sind, damit in diesem System wirtschaftende Unternehmen und Einzelpersonen eine gute Versorgung für alle Menschen anbieten. Eine auf Gemeinwohl ausgerichtete Versorgung müsse besonders auf Personen gerichtet sein, die nicht so mobil sind und die auch sonst weniger Möglichkeiten haben. Diesen Menschen müsste ebenfalls eine gute Versorgung angeboten werden.

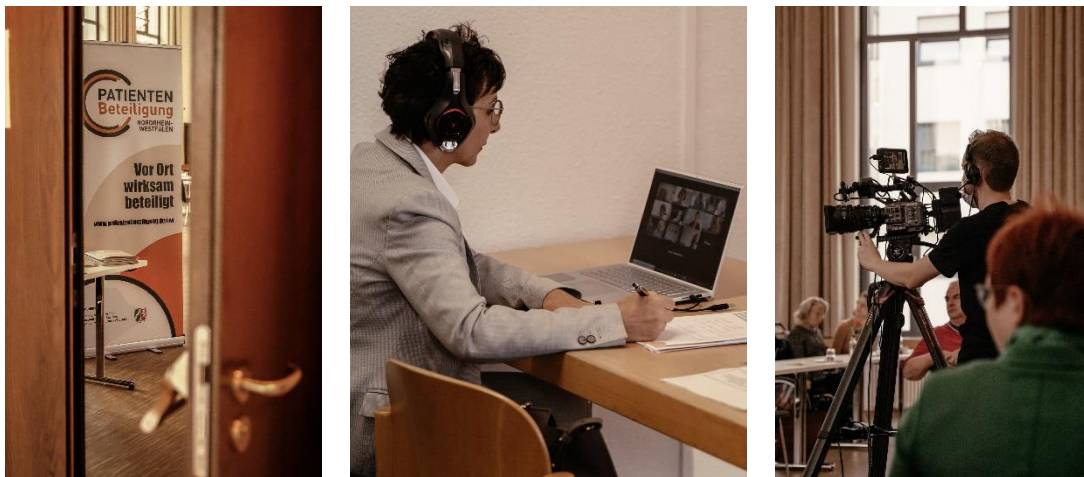
Workshop 3: Gute Gesundheitskompetenz

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass Gesundheitskompetenz ein wichtiges gesundheitspolitisches Themenfeld ist, denn es gehe um jede einzelne Person und deren Gesundheit. Die Erwartungen an diesen Workshop waren hoch, die Themen vielfältig: digitale Kompetenzen, Rechte kennen und einfordern, Politik und Lobbyarbeit, seelische Gesundheit, Salutogenese und Empowerment, Resilienz ausbauen, Alternativmedizin, Selbstheilung, Kultursensibilität und zielgruppenspezifische Interventionen wurden diskutiert und entsprechende Forderungen formuliert.

Workshop 4: Selbsthilfefreundlichkeit im Gesundheitswesen

Die Teilnehmenden haben sich mit der Frage beschäftigt, wie Selbsthilfe im System betrachtet werden sollte. Die Antworten darauf waren vielfältig und thematisierten die notwendige Kombination aus Ehrenamt und Hauptamt, eine stärkere Akzeptanz von Selbsthilfegruppen in der Versorgung, eine bessere Öffentlichkeitsarbeit und die Berücksichtigung der unterstützenden Angehörigen.

Die anschließende Diskussion der Berichterstatter*innen aus den Workshops wurde moderiert von Günter Hölling. Insgesamt fand ein reger Austausch statt. Die Jahrestagung 2021 im hybriden Format war somit ein voller Erfolg. Das Feedback der Teilnehmenden war sehr gut und hat die Koordinierungsstelle der Patientenbeteiligung NRW ermuntert, auch im nächsten Jahr eine hybride Veranstaltung anzubieten.



4: Quelle: Patientenbeteiligung NRW

2 VERNETZUNGSARBEIT

2.1 Zusammenarbeit zwischen den Netzwerkpartner*innen und Gewinnung von Interessierten

Die Zusammenarbeit zwischen den bereits kooperierenden Patientenorganisationen wurde auch in diesem Jahr vertieft und für Synergien genutzt. Mit Unterstützung der Selbsthilfe-Kontaktstellen in ganz NRW und anderen Projektpartner*innen konnten weitere Kontakte für den Verteiler hinzugewonnen werden. Er umfasst inzwischen

rund 380 Kontakte, insbesondere an der Gesundheitspolitik und Patientenorientierung interessierte Menschen, benannte Patientenvertreter*innen wie auch Multiplikator*innen, Parteien und Akteure in der Gesundheitspolitik.

2.2 Vernetzung mit politischen Akteur*innen

2021 wurde u.a. der Kontakt zu den aktiven Organisationen der Beschäftigten im Gesundheitswesen verbessert. Es bildet sich allmählich eine Kommunikation über gemeinsame Interessen und Positionen wie zum Beispiel bei der Orientierung am Gemeinwohl für die Gesundheitsversorgung heraus. Es wurden aber auch die unterschiedlichen Blickwinkel auf die Versorgung angesprochen und Fragen der guten Qualität und Transparenz der Angebote diskutiert.

Zudem nahm die Koordinierungsstelle an Gesprächen des PatientInnen-Netzwerks mit den gesundheitspolitischen Akteuren der Parteien teil. Insbesondere die Sichtweise der Patientenvertretung zur Krankenhausplanung war dabei von großem Interesse.

3 DIGITALE WEITERENTWICKLUNG DER KOORDINIERUNGSSTELLE

3.1 Vertrieb des Newsletters



5: Quelle: pixabay.com

Seit der April-Ausgabe haben die Abonnent*innen den Newsletter in digitaler Darstellung und nicht mehr als PDF im Mail-Anhang erhalten.

Der Newsletter wird jetzt direkt über die [Homepage](#) verschickt. Auf diese Weise kann auch das An- und Abmelden zum Newsletter automatisiert stattfinden.

3.2 Einführung einer professionellen Datenbank

Seit Mitte 2021 wird die Adressverwaltung in eine cloudbasierte Datenbank überführt. Die Datenbank vom Anbieter Ninox bietet viele neue Möglichkeiten: Flexiblere Abfragen, leichtere Erfassung der Daten, Datensicherheit u.v.m.

3.3 Hybride und rein digitale Treffen und Veranstaltungen

Die bereits in 2020 begonnene Digitalisierung der Kommunikation vor allem durch Videokonferenzen wurde weiterentwickelt. Das dazu notwendige moderative und technische Know-How wurde verbessert und zunehmend selbstverständlicher in die Arbeit integriert. Obwohl einerseits klar ist, dass persönliche Treffen für die Vernetzung unersetzlich sind, wird andererseits mit digitalen Anwendungen die landesweite Vernetzung erleichtert.

Ein besonderer Entwicklungsschritt ist die Veranstaltung der Jahrestagung im hybriden Format, in der Belange des Pandemieschutzes mit dem Bedürfnis sich real zu treffen und auszutauschen, sehr erfolgreich verbunden wurden.

3.4 Intranet

Das Vorhaben, ein Intranet aufzubauen, das für Patientenvertreter*innen eine geschützte Kommunikation untereinander oder die Bereitstellung nicht-öffentlicher Informationen ermöglicht, wurde nicht umgesetzt. Im Rahmen der Vorarbeiten wurde der Bedarf als zu gering ermittelt. Sollte der Bedarf steigen, könnte in Zukunft mit geringen zeitlichen und finanziellen Aufwand ein entsprechendes Portal erstellt werden.

4 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

4.1 Überarbeitung der Homepage

Gemeinsam mit einem externen Dienstleister hat die Koordinierungsstelle die Homepage neu strukturiert, um die Nutzung der Inhalte zu vereinfachen. Dazu dienten folgende Maßnahmen:

- Eine klarere Struktur in der Menüführung der Homepage der Patientenbeteiligung NRW sorgt für mehr Übersicht und Auffindbarkeit:
 - Reduzierung der Untermenüs
 - Alle Informationen auf einen Blick: Nun gibt es pro Hauptmenü eine zentrale Übersichtsseite. Auf dieser Übersichtsseite erhält man alle relevanten Informationen und Links zu weiteren Inhalten
 - Neue Rubrik „häufige Fragen“: Mit dieser Rubrik sollen Besucher*innen schnell Antworten auf die wichtigsten Fragen zur Homepage und Patientenbeteiligung erhalten

- Inhaltlich wurde eine neue Rubrik zum Thema Gremienarbeit im Bereich der Qualitätssicherung erarbeitet und eingepflegt.

4.2 Filme

Imagefilm

Ehrenamtliches Engagement in der Gesundheitspolitik für Patient*innen macht Spaß und ist sinnvoll. Genau diese Botschaft soll der neue Imagefilm der Koordinierungsstelle vermitteln. Der kurzweilige [Film](#) lädt dazu ein, sich mit der Patientenbeteiligung zu beschäftigen und sich aktiv an die Koordinierungsstelle zu wenden.

Erklärfilm

Ein [Film](#) erklärt Patientenbeteiligung mit animierten Figuren in leichter Sprache. Er wurde Ende des Jahres fertiggestellt.



6: Quelle: Patientenbeteiligung NRW

4.3 Newsletter

Im Jahr 2021 erschien der Newsletter vierteljährig. Alle Newsletter können online auf der Homepage heruntergeladen werden. Ebenso wird dieser über die Homepage verschickt. [Dort](#) kann man sich seit der Überarbeitung der Homepage auch zum Newsletter anmelden.

4.4 Facebook

Um die Bekanntheit des Projektes zu erweitern, wurde ein Facebook- Account für das Projekt angelegt. [Hier](#) wurden im letzten Quartal des Jahres erste Erfahrungen gesammelt. Die Aktivitäten in diesem Bereich bedürfen noch einer besseren Planung mit Blick auf die Frage, wie viel Energie und Arbeitszeit für diese Arbeit bereitgestellt werden soll.